

Inhalt

- I. Die Äste
- II. Der Gärtner
- III. Der Weinstock

Die Natur veranschaulicht geistliche Prinzipien

Jesus machte immer wieder Vergleiche mit der Natur: Regen, Himmel, Wein, Ackerfeld...

Er nahm natürliche Dinge, um geistliche Wahrheiten zu verdeutlichen.

Heute betrachten wir solch ein Bild: Das Bild eines Weinstocks.

Joh. 15, 1-9

1 »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer.

2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. 3 Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 4 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der 'unfruchtbaren' Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrtten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden. 8 Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.« 9 »Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!«

- Jesus ist der Weinstock. Joh. 15,1
- Der Gott Vater ist der Weingärtner. Joh. 15,1
- Die Nachfolger Jesu¹ sind die Reben, die Äste zwischen dem Weinstock und den Früchten. Joh. 15,4

Wir werden uns heute vor allem mit ihnen beschäftigen. Also mit uns.

¹ Joh. 15,4 **bleibt ihn mir**. Bleiben verdeutlicht, dass die Errettung bereits stattgefunden hat und er von Nachfolgern Jesu spricht.

I. Die Äste

Man kann sich das gut merken:

Ein Ast ist unten offen, oben offen, in der Mitte „leer“.

- Unten ist er offen, um vom Stamm her Nahrung zu bekommen.
- Oben ist er offen, damit Früchte wachsen.
- In der Mitte findet ein geheimnisvolles Zusammenspiel statt.

A) oben offen

Beginnen wir „oben“.

Gottes Ziel ist, dass wir viel Frucht bringen

Kp. 15, 1-16

1 »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. 3 Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 4 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der 'unfruchtbaren' Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden. 8 Dadurch, dass ihr reiche Frucht trägt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.« 9 »Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich immer die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist. 12 Liebt einander, wie ich euch geliebt habe; das ist mein Gebot. 13 Niemand liebt seine Freunde mehr als der, der sein Leben für sie hergibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut; ich aber habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Ich habe euch dazu bestimmt, zu gehen und Frucht zu tragen – Frucht, die Bestand hat. Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben, was immer es auch sei.

Viel Frucht

Joh. 15,2 **mehr Frucht**

Joh. 15, 5 **viel Frucht**

Joh. 15, 8 **weil dadurch mein Vater verherrlicht wird, wenn ihr viel Frucht bringt**

Joh. 15, 16 **dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt**

Wie ernst es Gott mit diesem Ziel meint, sehen wir in

Vers 2: **Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab**

Vers 6: **Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der unfruchtbaren Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.**

Der Fokus ist absolut klar: Viel Frucht!

Das ist eine geniale Berufung!

- Du bist dazu berufen, dass Jesus dich für andere zum Segen setzt!
- Viel Frucht!
- Du bist dazu berufen, dass du etwas bewegst, das in Ewigkeit Bestand hat!

Das ist ein Vorrecht!

Dieses Vorrecht haben alle, die zu Jesus Christus gehören! Die anderen, die nicht am Weinstock, an Jesus angedockt sind, können das nicht.

Hattest du auch schon den Gedanken:

- „Jesus kann mich nicht gebrauchen.“
- „Jesus will mich nicht gebrauchen. Andere schon, aber mich nicht.“

Wenn wir so denken, sind wir „oben“ verschlossen.
Wir verstopfen die Leitung, sodass Jesus nicht wirken kann.

In der Bibel werden verschiedene Beispiele von Früchten genannt. Zum Beispiel:

- die Frucht der **Lippen**... Hebr. 13,15
- die Frucht der **Güte und Gerechtigkeit** Eph. 5,9
- **Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.** Gal. 5, 22

Was wir manchmal vergessen:

Früchte sind dazu da, um von den Ästen weggenommen zu werden.

In unserem Garten haben wir einen alten Zwetschgenbaum. Vor einigen Jahren brachte er so viele Früchte, dass sogar dicke Äste abgebrochen sind.

Wenn wir unsere Früchte festhalten wollen, werden sie uns zu schwer. Zum Beispiel:

- unsere Kinder: Wir müssen sie loslassen.
- andere Menschen, in die wir investiert haben: Wir müssen sie gehen lassen.
- Gaben, Wissen, Erfahrungen, materielle Güter...: Wir müssen sie loslassen.

Es ist schön mit Menschen zusammen zu sein, bei denen diese Früchte sichtbar sind: Liebe, Freude, Freundlichkeit.

Aber, der Weinstock hat nicht nur den Zweck,

- dass andere die Trauben genießen können
- dass er durch seine Früchte schön aussieht.

Das wichtigste an der Frucht ist der Same, der in ihr ist. Er garantiert die Fortpflanzung. Die eigentlichste Frucht des Weinstocks sind neue Weinstöcke.

Im übertragenen Sinn: Neue Menschen

- die glauben
- die mit göttlichem Leben erfüllt sind
- die Jesus ähnlich werden
- um ihrerseits Früchte zu tragen und das Leben weitergeben.

„Oben offen“ heißt:

- Ich rechne damit, dass Jesus mich gebrauchen will, um solche Samen zu sein.
- Dass wir es erwarten.

Vielleicht fragst du dich: Wieso sehe ich so wenig Frucht in meinem Leben?
Ich kenne dieses Gedanken!

Wer auf die Früchte schaut, schaut in die falsche Richtung.

- Wenn du Frucht siehst, danke dafür, geh weiter. Verbrauche nicht viel Zeit mit deinen Früchten.
- Wenn du keine Frucht siehst, bleibe nicht stehen. Konzentriere dich auf das, was in unserem Text betont wird.

B) unten offen

Mit Jesus verbunden bleiben.

Kp. 15, 1-16

1 »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. 3 Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 4 **Bleibt** in mir, und ich werde in euch **bleiben**. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock **bleiben**. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir **bleibt**. 5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir **bleibt** und ich in ihm **bleibe**, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir **bleibt**, geht es ihm wie der »unfruchtbaren« Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir **bleibt** und meine Worte in euch **bleiben**, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden. 8 Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.« 9 »Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. **Bleibt** in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe **bleiben**, so wie ich immer die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe **bleibe**. 11 Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist. 12 Liebt einander, wie ich euch geliebt habe; das ist mein Gebot. 13 Niemand liebt seine Freunde mehr als der, der sein Leben für sie hergibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut; ich aber habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Ich habe euch dazu bestimmt, zu gehen und Frucht zu tragen – Frucht, die Bestand hat. Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben, was immer es auch sei.

In ihm bleiben.

Vers 5 **Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht.** Ob wir sie sehen oder nicht.

Vers 7 **Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden.**

Dann wird erklärt, worin wir bleiben sollen: Vers 9: **In seiner Liebe**

Dann wird erklärt, was das konkret bedeutet: Vers 10: **Seine Gebote zu halten.**

Zfg. In seiner Liebe, die sich darin zeigt, wie ich seine Gebote halte.

Das ist ebenfalls eine coole Berufung, denn seine Gebote sind ja immer zu unserem Vorteil

Immer wenn ich bei einem Gebot nicht genau hinschauen will, was die Bibel wirklich sagt, bin ich wahrscheinlich nicht in Jesus. Typisches Beispiel ist die Sexualität: Wenn ich denke: „Da will ich gar nicht zu genau wissen, was die Bibel darüber sagt.“

Ich bin wahrscheinlich nicht bereit, an Jesus zu bleiben. Ich mach „unten“ zu. – Und blockiere meine Liebes- und Nahrungszufuhr.

Wer nimmt Schaden, wenn der Ast unten zumacht oder sogar den Weinstock verlässt? Der Weinstock oder der Ast?

Der Weinstock kann gut weiterleben ohne Äste.

Die Äste allerdings können nicht ohne Weinstock leben.

Geschädigt ist immer der, der sich von Jesus oder von seiner Mannschaft, den anderen Christen, distanziert. Er schießt sich ins eigene Knie.

An Jesus angedockt sein!

Was mir hilft, Jesu Liebe aufzusaugen und seine Gebote zu halten, ist das tägliche Bibellesen und Beten. Morgens starte ich den Tag damit, dann achte ich darauf, dass ich in ihm bleibe.

Dazu helfen mir Lieder (die ich beim Fahrradfahren singe), Bibelverse, Erinnerungen, Tagebuch...

Wie man das auch immer macht: Jeder ist selber dafür verantwortlich, dass er an Jesus angedockt bleibt.

C) in der Mitte „leer“

Ein Ast hat kein Leben in sich selber.

Alles, was ein Ast selber tun, kann ist Absterben und verfaulen.

Joh. 15,5 **Ohne mich könnt ihr nichts tun.**

Wir können viel tun. Auch nützliche Dinge.

Jesus sagt hier: Wir können aus uns heraus nichts tun,

- was seinem heiligen Wesen entspricht
- was für ihn nützlich ist
- was im Blick auf die Ewigkeit relevant ist

Als ich die Tragweite dieser Aussage realisierte, dachte ich: Nein!

Ich weiß, dass ich nicht der Hellste bin.

- Aber ich soll nichts(!) tun können!
- Nichts.
- Damit meint Jesus wahrscheinlich nichts.
- Das ist krass.

Ich weiß noch, wie ich diesbezüglich mit Jesus gehadert habe. Ich war damals 24 Jahre alt und haderte mit Jesus 3 Tage lang.

Schlussendlich gab ich meinem Widerstand auf. Ich akzeptierte, dass Jesus mich so sieht.

Einige Zeit später stellte ich eine gewaltige Erleichterung in meinem Leben fest. Mein Gedanke:

- Jesus wusste: „Wenn ich Daniel in meine Nachfolge rufen werde, wird er aus sich heraus nie etwas bringen können, was für die Ewigkeit von Nutzen ist.“
- Dann wird er jetzt nie von mir erwarten, dass ich aus mir heraus irgendetwas Geistliches produziere!
- Trotzdem sagte er „Ja“ zu mir und rief er mich in seine Nachfolge!

Wie sehr muss mich Jesus lieben! Nicht wegen meiner Leistung. Nicht weil er einen Nutzen von mir hätte.

- Davor dachte ich: „Jesus kann eigentlich froh sein um mich. Ich folge ihm treu. Ich tue Gutes.“
- Dann merkte ich, wie arrogant und vermessen ich war.
- Und wie mich das unter Druck brachte: In ein Christsein, in dem ich ständig etwas produzieren wollte, was ich nicht schaffe.

Je mehr ich davon frei werde, desto mehr begeistert mich Jesus.

- Es führt nicht zu einer Passivität.
- Im Gegenteil:
Es hatte zur Folge, dass wir als Familie unsere geliebte Familie und Heimat verließen um nach Österreich zu kommen und da das Evangelium weiter zu geben.
- Bis heute kann ich sagen: Je länger ich Christ bin, desto tiefer begeistert mich die Erlösung, die Jesus gemacht hat.

Für alle, die sich überlegen, ob sie ein Leben mit Jesus beginnen wollen oder nicht:

Bekehre dich nicht zu Jesus, um dadurch ein besseres Leben hier auf Erden zu haben.

Bekehre dich zu Jesus, um in die Ewigkeit zu investieren. Um Frucht zu bringen, die ewig ist und um so Jesus groß zu machen.

Zurück zum Ast:

- Wir sind Äste, die nicht Früchte produzieren können, und
- trotzdem sollen wir viel Frucht bringen?!

Wie geht das bitte schön?

Die Antwort gibt uns Jesus im Text:

Im Ast findet ein geheimnisvolles Zusammenspiel statt.

Joh. 15, 1-27

- Ich bin leer, d.h. unfähig, ewigkeitsrelevante Dinge zu tun.
- Trotzdem kann ich Frucht bringen!

Durch:

- Jesus in mir
- Gottes Wort in mir
- Den Heiligen Geist in mir
- **und meinen Bitten**

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. 3 Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 4 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der 'unfruchtbaren' Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrteten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden. 8 Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart. 9 »Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich immer die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist. 12 Liebt einander, wie ich euch geliebt habe; das ist mein Gebot. 13 Niemand liebt seine Freunde mehr als der, der sein Leben für sie hergibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut; ich aber habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Ich habe euch dazu bestimmt, zu gehen und Frucht zu tragen – Frucht, die Bestand hat. Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben, was immer es auch sei. 17 Einander zu lieben – das ist das Gebot, das ich euch gebe.« 18 »Wenn die Welt euch hasst, dann denkt daran, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. 19 Sie würde euch lieben, wenn ihr zu ihr gehören würdet, denn die Welt liebt Ihnre gleichen. Doch ihr gehört nicht zur Welt; ich habe euch aus der Welt heraus erwählt. Das ist der Grund, warum sie euch hasst. 20 Denkt an das, was ich euch gesagt habe: Ein Diener ist nicht größer als sein Herr; Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie sich nach meinem Wort gerichtet haben, werden sie sich auch nach eurem Wort richten. 21 Doch alles, was sie gegen euch unternehmen, ist gegen meinen Namen gerichtet; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, hätten sie keine Schuld. So aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde. 23 Wer mich hasst, hasst auch meinen Vater. 24 Wenn ich nicht Dinge unter ihnen getan hätte, die kein anderer je getan hat, hätten sie keine Schuld. Nun haben sie diese Dinge aber gesehen, und trotzdem hassen sie sowohl mich als auch meinen Vater. 25 Doch es musste so kommen, weil sich erfüllen sollte, was in ihrem Gesetz steht: 'Sie haben mich ohne Grund gehasst.' 26 Wenn der Helfer kommen wird, wird er mein Zeuge sein – der Geist der Wahrheit, der vom Vater kommt und den ich zu euch senden werde, wenn ich beim Vater bin. 27 Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.« Johannes 15,1-27

Joh. 15, 7 **Bittet um was ihr wollt**

Joh. 15, 16 **was auch immer ihr bitten werdet, wird der Vater geben.**

Joh. 16, 23 **was auch immer bitten werdet, wird euch gegeben werden.**

Gebet ist ein Zusammenspiel von Jesus in mir, seinem Wort in mir, dem Heiligen Geist in mir, und meinen Bitten.

Bei der Predigtvorbereitung hat mich das so begeistert, dass ich meinen Gebetsspaziergang ziemlich erweitert habe. Der Gedanke: „Ich bin doch nicht blöd und bete so wenig. Wenn uns Jesus doch so gewaltige Versprechen macht!

Beim Beten mache ich mir dann bewusst:

In mir ist Jesus, sein Wort, der Heilige Geist. – Wofür will / soll / darf ich jetzt beten?

Ganz kurz einen Gedanken zum Gärtner und zum Weinstock:

II. Der Gärtner

Gott, der Weingärtner will, dass ich Frucht bringe. Das ist Gottes Interesse an dir und mir. Früchte, die bis in alle Ewigkeit nützlich und relevant sind!

Eine Rebe, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. Joh. 15, 2

Er nimmt alles weg, was keine Frucht bringt oder das Fruchtbringen hindert.

„Daniel, lass das. Es ist ein Hindernis für dein Leben.“

- Ratsch, weg ist es.
- Normalerweise tut das total weh.
- Schon mehrmals dachte ich: Weshalb beschneidet Gott immer mich? Beschneide doch mal auch die anderen! Meistens kam mir dann 1.Petrus 4,17 in den Sinn. **Das Gericht beginnt im Hause Gottes.**

Aber der Weinbauer weiß, was er tut.

- Er sieht die wunderbaren Früchte und die darin enthaltenen Samen für neue Weinstöcke vor sich.
- Er macht es mit Liebe und Weisheit.

Ein Gedanke, wenn Jesus gerade dich am Stutzen ist:

Der Gärtner ist dann den Ästen am nächsten, wenn er sie schneidet, oder wenn er die Früchte wegnimmt.

III. Der Weinstock

Vielleicht steckst du zurzeit in besonders großen Herausforderungen. Du denkst: Daniel kann gut reden, der hat viel bessere Voraussetzungen als ich.

Jetzt kommt etwas Eindrückliches.

Bereits im Alten Testament steht einiges über den Weinstock Jesus.

Jes. 53,2 **Denn sein Bevollmächtigter (Jesus) wuchs auf wie ein kümmerlicher Spross aus dürrem Boden. So wollte es der Herr. Er war weder schön noch stattlich, wir fanden nichts Anziehendes an ihm.**

Jesus wuchs auf aus dürrem Boden. Er machte es uns vor.

Mein Umfeld beeinflusst mich zwar. Aber es hat nicht die Macht, über meine Fülle in Christus zu entscheiden.

Mein Partner, meine Familie, meine Gemeinde können mich nicht daran hindern, an Jesus angedockt zu sein und von ihm Lebenskraft zu erhalten.

Niemand kann mich daran hindern, an Jesus angedockt zu sein.

Angebot

Ich habe einen Vorschlag:

Nimm eine Sache, auf die du in dieser Woche konzentrieren willst:

Oben offen

Ich will darauf achten, dass ich oben offen bin.

Erwarten, dass Jesus mich gebraucht, um viel Frucht und neue Samen zu bewirken.

Unten offen

Ich will darauf achten, dass ich unten offen bin.

Eine neue Form ausprobieren, die mir hilft, in Jesus zu bleiben.

Ich will überhaupt zum Weinstock kommen. Ich will ein Leben mit Jesus beginnen, und mich bei ihm andocken. Nicht wegen eines besseren Lebens hier auf Erden, sondern um Ewigkeitsfrucht zu bewirken und dem Weingärtner zu ehren.

In der Mitte leer

Ich will vor Augen halten, dass ich keine Frucht produzieren kann, aber auch nicht muss.

Ich will das Zusammenspiel von Jesus, seinem Wort, dem Heiligen Geist und meinen Gebeten üben.

Stille mit der Frage im Flyer

Wenn Jesus dich fragen würde. „Was soll ich für dich tun?“ Was würdest du antworten? Nimm dir einen Moment Zeit für diese Wünsche zu beten.

~~~

**Ich wünsche euch eine Woche ohne Verstopfung.  
Oben offen, unten offen, und einen guten Durchlauf.**

Kommenden Sonntag predigt Rafael Bähler aus Heerbrugg.

Die Woche drauf machen wir in Johannes 16 weiter. Das geht es um das Zusammenspiel von Heiligen Geist und uns.



## Zur Vertiefung

### Wie kann ich das „in Jesus Bleiben“ pflegen?

In allen, die Jesus nachfolgen, lebt er. D.h. Jesus kann mir nicht näher sein, als er ist. Meine Aufgabe ist es, mein „in ihm Bleiben“ zu kultivieren. Dazu kann 1. Thess. 5, 16-18 eine geniale Hilfe sein.

**Freut euch allezeit / Betet ohne Unterlass / Seid in allem dankbar;  
Denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. 1. Thess. 5, 16-18**

### Freut euch allezeit

Es ist ein Befehl.

Das bedeutet nicht, dass wir uns immer freuen.

Es heißt nicht: Fühle dich allezeit fröhlich.

Worüber ich mich immer freuen kann, ist, dass Jesus präsent ist. Das ist eine Tatsache, wie immer auch meine Umstände sind.

### Betet ohne Unterlass

Eine ununterbrochene Verbindung. Mehr als nur für konkrete Anliegen.

Eine Gewohnheit, immer mit ihm in Verbindung zu sein. Alles betend tun. E-Mail schreiben und beten, reden und beten, Radfahren und beten.

### Seid allezeit dankbar

Nicht *für* alle Dinge danken, sondern *in* allen Situationen. Das hilft mir vor Augen zu halten, dass Jesus da ist und alles im Griff hat.

Unsere Gewohnheit, ständig dankbar zu sein.

Nicht beten: Herr komme mit uns in diese Woche, Herr sei unter uns.

Diese Gebete gehen davon aus, dass Jesus abwesend ist.

Es ist biblisch gesehen Unsinn.

### Von Friedrichshafen nach Wien

Wir sagen: „Ich flog von Friedrichshafen nach Wien.“ Mal ehrlich, was tat ich?

Ich saß nur da. Meine einzige Leistung bestand darin, dass ich das Flugzeug betrat und es während des Fluges nicht verlassen habe.